

FAQ DigitalSchoolStory & AI Creator

Stand: Juli 2026

A. Grundidee

1 Was verändert sich bei DigitalSchoolStory?

DigitalSchoolStory erweitert seine bestehende, wissenschaftlich evaluierte Lernmethode um den AI Creator.

Schüler:innen arbeiten weiterhin selbstorganisiert in Teams, entwickeln aus Unterrichtsinhalten kurze Storyclips und erhalten Feedback von Mitschüler:innen, Lehrkräften und Creator:innen. Diese menschlichen und pädagogischen Bestandteile bleiben erhalten.

Neu sind drei zusätzliche KI-gestützte Feedbackschleifen während der Projektarbeit. Der AI Creator analysiert die Storyclips anhand festgelegter pädagogischer Kriterien und gibt den Teams Hinweise und Fragen für die weitere Überarbeitung.

Dadurch können Schüler:innen ihre Videos häufiger prüfen und weiterentwickeln, auch zwischen den persönlichen Feedbackphasen. Der Mensch bleibt dabei Mittelpunkt des Lernprozesses. Die KI unterstützt einzelne Arbeitsschritte, übernimmt aber keine pädagogische Verantwortung.

2 Was genau macht der AI Creator?

Ein Schülerteam lädt eine Version seines Storyclips hoch. Anschließend analysiert der AI Creator das Video anhand zuvor festgelegter pädagogischer Kriterien.

Die Rückmeldung kann sich beispielsweise darauf beziehen,

- ob die zentrale Botschaft verständlich ist,
- ob der Einstieg Interesse weckt,
- ob Inhalt und Aufbau nachvollziehbar sind,
- ob Bild, Sprache und Ton zusammenpassen,
- oder ob wichtige Elemente wie Untertitel fehlen.

Der AI Creator bewertet dabei keine Person. Er gibt Feedback zu einem konkreten Lernprodukt.

3 Was ist an diesem Ansatz neu?

KI wird hier nicht eingesetzt, um Aufgaben für die Schüler:innen zu lösen oder fertige Inhalte zu erstellen.

Der AI Creator wird innerhalb eines bereits bestehenden Lernprozesses eingesetzt. Die Schüler:innen haben zuvor selbst recherchiert, eine Story entwickelt und ein eigenes Video produziert. Auf dieses Lernprodukt erhalten sie anschließend Feedback.

Neu ist also nicht die Lernmethode selbst, sondern die Möglichkeit, zusätzlich und mehrfach KI-gestützte Rückmeldungen in den Arbeitsprozess einzubauen.

B. Lernen mit KI

1 Ersetzt der AI Creator Lehrkräfte?

Nein.

Lehrkräfte bleiben für die Gestaltung des Unterrichts und die pädagogische Begleitung verantwortlich. Sie entscheiden über Lernziele, Methoden, Aufgabenstellungen und Leistungsbewertungen.





Der AI Creator vergibt keine Noten und trifft keine Entscheidungen über Schüler:innen. Er analysiert ein eingereichtes Lernprodukt anhand zuvor festgelegter Kriterien und erstellt daraus Hinweise für die weitere Bearbeitung.

Die pädagogische Einordnung und Bewertung bleiben bei der Lehrkraft.

2 Ersetzt KI Creator:innen?

Nein.

Creator:innen bringen persönliche Erfahrungen, Glaubwürdigkeit und authentische Einblicke in ihre Arbeit und die digitale Lebenswelt mit. Sie beantworten Fragen der Jugendlichen zu Social Media, Content Creation, Reichweite, Verantwortung und ihrem persönlichen Berufsweg.

Der AI Creator hat eine andere Funktion. Er bietet den Schülerteams während der Projektarbeit zusätzliche Rückmeldungen zu ihren Storyclips.

Creator:innen schaffen persönliche Begegnung und Inspiration. Der AI Creator ergänzt den Arbeitsprozess durch zusätzliches Feedback. Beides erfüllt unterschiedliche Aufgaben innerhalb der Lernmethode.

3 Warum sollten Schüler:innen überhaupt mit KI arbeiten?

KI ist bereits Teil ihrer Lebenswelt und wird voraussichtlich auch Studium, Ausbildung und Beruf weiter prägen.

Deshalb reicht es nicht aus, KI-Systeme lediglich bedienen zu können. Schüler:innen müssen lernen,

- wie KI-Ergebnisse entstehen,
- wo die Grenzen der Systeme liegen,
- warum auch überzeugend klingende Antworten falsch sein können,
- wann Informationen überprüft werden müssen,
- und warum die Verantwortung weiterhin beim Menschen liegt.

Der AI Creator bietet einen pädagogisch begleiteten Rahmen, in dem Schüler:innen solche Erfahrungen anhand eines eigenen Lernprodukts sammeln können.

4 Gibt der AI Creator fertige Antworten

Nein.

Der AI Creator soll die Schüler:innen nicht möglichst schnell zu einer fertigen Lösung führen. Er gibt Hinweise, stellt Fragen und regt zum Weiterdenken an.

Die Schüler:innen müssen die Rückmeldungen lesen, verstehen, im Team besprechen und selbst entscheiden,

- welche Hinweise sinnvoll sind,
- was sie verändern möchten,
- welche Vorschläge sie nicht übernehmen,
- und wie sie ihre Entscheidungen begründen.

5 Warum gibt es drei Feedbackschleifen?

Ein gutes Lernprodukt entsteht in der Regel nicht beim ersten Versuch.

Die drei Feedbackschleifen ermöglichen es den Schülerteams, verschiedene Entwicklungsstände ihres Storyclips zu prüfen und schrittweise zu verbessern. Dabei können unterschiedliche Aspekte des Videos in den Blick genommen werden.



Feedback wird dadurch nicht erst am Ende des Projekts gegeben, sondern zu einem festen Bestandteil des Lernprozesses.

C. Kompetenzaufbau

1 Was lernen Schüler:innen durch den Einsatz des AI Creators?

Der AI Creator vermittelt keine zusätzlichen Unterrichtsinhalte. Er unterstützt die Schüler:innen dabei, ihr eigenes Lernprodukt zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Dabei können insbesondere folgende Fähigkeiten gefördert werden:

- Rückmeldungen lesen und verstehen,
- Feedback kritisch einordnen,
- die eigene Arbeit reflektieren,
- Entscheidungen begründen,
- unterschiedliche Vorschläge im Team besprechen,
- KI-Ergebnisse überprüfen,
- Verantwortung für das eigene Lernprodukt übernehmen.

Der AI Creator ergänzt damit den fachlichen und kompetenzorientierten Lernprozess von DigitalSchoolStory.

2 Stärkt der AI Creator die Lesekompetenz?

Die Arbeit mit dem AI Creator enthält wichtige Elemente des Lesens und Textverstehens.

Die Schüler:innen müssen die Rückmeldungen erfassen, zentrale Aussagen erkennen, Hinweise auf ihr eigenes Video beziehen und gemeinsam diskutieren. Anschließend entscheiden sie, welche Rückmeldungen für die weitere Bearbeitung relevant sind.

Ob und in welchem Umfang der AI Creator die Lesekompetenz messbar stärkt, müsste jedoch gesondert wissenschaftlich untersucht werden. Die bisherige wissenschaftliche Evaluation bezieht sich auf die Lernmethode von DigitalSchoolStory, nicht auf den AI Creator.

3 Was bedeutet Eigenleistung im KI-Zeitalter?

Eigenleistung bedeutet nicht grundsätzlich, ohne digitale Hilfsmittel zu arbeiten.

Entscheidend ist, ob Schüler:innen den Arbeitsprozess und das Ergebnis selbst verantworten.

Dazu gehört,

- Vorschläge nicht ungeprüft zu übernehmen,
- eigene Entscheidungen zu treffen,
- Änderungen begründen zu können,
- Quellen und Rückmeldungen kritisch zu prüfen,
- und transparent zu machen, wie ein Werkzeug genutzt wurde.

Wer KI bewusst einsetzt, Ergebnisse kritisch bewertet und die Verantwortung für das eigene Produkt übernimmt, kann auch mit KI eine eigenständige Leistung erbringen.

4 Wie bleibt die Selbstständigkeit der Schüler:innen erhalten?

Die Schüler:innen erstellen ihr Lernprodukt selbst. Sie recherchieren, entwickeln die Geschichte, treffen gestalterische Entscheidungen und produzieren den Storyclip im Team.

Der AI Creator übernimmt diese Arbeit nicht. Er gibt Rückmeldungen zu einem bereits erstellten Produkt.





Ob und wie die Hinweise umgesetzt werden, entscheiden die Schüler:innen. Auch das Verwerfen eines Vorschlags kann eine begründete und selbstständige Entscheidung sein.

5 Wie wird Selbstwirksamkeit gefördert?

Schüler:innen erleben, dass sie ein eigenes Lernprodukt entwickeln und durch mehrere Arbeitsschritte verbessern können.

Sie sehen unmittelbar, welche Veränderungen sie vorgenommen haben und wie sich ihr Storyclip dadurch weiterentwickelt. Wichtig ist dabei: Nicht die KI verbessert das Video, sondern die Schüler:innen nutzen Rückmeldungen, um selbst Entscheidungen zu treffen.

Die Erfahrung lautet damit nicht: „Die KI hat es für uns gelöst“, sondern: „Wir haben unser Produkt selbst weiterentwickelt.“

D. Datenschutz

1 Müssen Schüler:innen persönliche Konten anlegen?

Nein.

Die Schüler:innen arbeiten mit projektbezogenen Gruppenzugängen. Sie benötigen keine individuellen Benutzerkonten beim AI Creator.

DigitalSchoolStory kann anhand eines Gruppenzugangs nicht erkennen, welche einzelnen Schüler:innen das System nutzen. Dadurch werden weniger personenbezogene Kontodaten verarbeitet.

2 Welche Daten können verarbeitet werden?

Für die Analyse wird der ausgewählte Storyclip im MP4-Format mit einer maximalen Dateigröße von 32 MB verarbeitet.

Ein Video kann personenbezogene Daten enthalten, beispielsweise Stimmen, Gesichter oder genannte Namen. Deshalb sollen nur Personen und Informationen aufgenommen werden, die für die jeweilige Lernaufgabe erforderlich sind.

Zusätzlich werden die Informationen verarbeitet, die technisch notwendig sind, um das Video zu analysieren und die Rückmeldung bereitzustellen.

3 Werden die Videos gespeichert?

Die Videos werden zur Analyse an Google Gemini übertragen. Nach der vorliegenden technischen Beschreibung erfolgt keine dauerhafte Zwischenspeicherung im AI Creator.

Die Verarbeitung dient der Analyse des jeweiligen Storyclips und der Erstellung des dazugehörigen Feedbacks.

4 Wo erfolgt die Datenverarbeitung?

Der AI Creator wird auf der Infrastruktur der Google Cloud betrieben. Die Videoanalyse erfolgt über Google Gemini.

Nach der vorliegenden technischen Dokumentation werden dafür eingerichtete Rechenzentrumsregionen innerhalb der Europäischen Union genutzt.

5 Werden die Storyclips zum Training von KI-Modellen verwendet?





Nach der vorliegenden Beschreibung werden die hochgeladenen Arbeiten nicht verwendet, um ein eigenes KI-Modell von DigitalSchoolStory zu trainieren.

Auch die Verwendung der hochgeladenen Videos und der daraus erzeugten Inhalte zum Training allgemein verfügbarer KI-Modelle soll für den eingesetzten Dienst ausgeschlossen sein. Die Inhalte werden für die Analyse des jeweiligen Lernprodukts und zur Erstellung des Feedbacks verarbeitet. Diese Aussage sollte vor einer Veröffentlichung noch einmal mit den geltenden Vertrags- und Datenschutzunterlagen des eingesetzten Google-Dienstes abgeglichen werden.

6 Wer ist für die datenschutzrechtlichen Informationen verantwortlich?

Die Schule und DigitalSchoolStory müssen die jeweiligen Verantwortlichkeiten, Rechtsgrundlagen und Informationspflichten vor dem Einsatz transparent klären.

Der FAQ-Katalog bietet eine verständliche pädagogische und technische Einordnung. Er ersetzt jedoch keine Datenschutzerklärung, keine Vereinbarung zur Auftragsverarbeitung und keine schulrechtliche Prüfung.

7 Was passiert, wenn Eltern nicht möchten, dass ihr Kind den AI Creator nutzt?

Diese Frage sollte vor dem Einsatz verbindlich geregelt und transparent kommuniziert werden.

Falls die Nutzung freiwillig ist oder eine Zustimmung erforderlich sein sollte, muss für betroffene Schüler:innen eine gleichwertige Alternative vorgesehen werden. Das könnte beispielsweise eine zusätzliche Feedbackrunde durch Mitschüler:innen oder die Lehrkraft sein.

Eine abschließende Antwort hängt von der konkreten datenschutz- und schulrechtlichen Ausgestaltung des Projekts ab und sollte deshalb nicht pauschal im FAQ versprochen werden.

E. Kritische Fragen zur KI

1 Versteht KI, was sie sagt?

Nicht im menschlichen Sinne.

Sprachmodelle verfügen weder über Bewusstsein noch über ein menschliches Verständnis von Bedeutung. Sie erzeugen Antworten auf Grundlage statistischer Muster und Zusammenhänge in ihren Trainingsdaten.

Deshalb dürfen ihre Antworten nicht als Wissen oder Urteil einer denkenden Person behandelt werden. Der AI Creator soll Schüler:innen gerade darin unterstützen, KI-Rückmeldungen kritisch zu prüfen und eigene Entscheidungen zu treffen.

2 Wie verringert DigitalSchoolStory das Risiko falscher oder unpassender Rückmeldungen?

Fehlerhafte, unvollständige oder unpassende Rückmeldungen lassen sich bei heutigen KI-Systemen nicht vollständig ausschließen.

Deshalb ist die Aufgabe des AI Creators klar begrenzt:

- Er bezieht sich auf einen konkreten Storyclip.
- Er arbeitet mit zuvor festgelegten pädagogischen Kriterien.
- Er gibt Hinweise für die Überarbeitung und keine Noten.
- Er trifft keine verbindlichen Entscheidungen.
- Seine Rückmeldungen müssen von Schüler:innen und Lehrkräften geprüft werden.

Nicht nachvollziehbare oder unpassende Hinweise können und sollen verworfen werden. Die pädagogische Verantwortung bleibt bei der Lehrkraft.



3 Warum sprechen Sie nicht davon, Halluzinationen vollständig zu verhindern?

Weil dies bei heutigen generativen KI-Systemen nicht seriös versprochen werden kann.

Der Begriff „Halluzination“ beschreibt, dass ein System falsche oder unpassende Inhalte überzeugend formulieren kann. Statt vollständige Fehlerfreiheit zu behaupten, begrenzt DigitalSchoolStory den Einsatzbereich und macht die kritische Prüfung der Rückmeldungen zum Bestandteil des Lernprozesses.

4 Gefährdet KI das selbstständige Denken?

Das kann passieren, wenn KI zu früh fertige Lösungen vorgibt oder ihre Aussagen ungeprüft übernommen werden.

Genau deshalb soll der AI Creator keine fertigen Lösungen liefern. Er gibt Hinweise und stellt Fragen, auf die die Schüler:innen selbst reagieren müssen.

Die Schüler:innen entscheiden,

- welche Rückmeldungen sie für sinnvoll halten,
- welche Änderungen sie vornehmen,
- welche Vorschläge sie verwerfen,
- und wie sie ihre Entscheidungen begründen.

Nicht die KI übernimmt das Denken. Sie liefert Anregungen, über die Menschen selbst nachdenken und entscheiden.

5 Kann KI abhängig machen?

KI kann dazu verleiten, Aufgaben vorschnell abzugeben oder Antworten ungeprüft zu übernehmen.

Deshalb wird sie im AI Creator für eine klar begrenzte Aufgabe eingesetzt. Schüler:innen sollen nicht lernen, sich auf KI zu verlassen. Sie sollen lernen,

- zunächst selbst zu arbeiten,
- Rückmeldungen kritisch zu prüfen,
- eigene Entscheidungen zu treffen,
- und zu erkennen, wann KI hilfreich ist und wann nicht.

Das Ziel ist nicht, Antworten zu automatisieren, sondern Urteilsfähigkeit zu entwickeln

6 Wer trägt die Verantwortung für eine fehlerhafte Rückmeldung?

Der AI Creator ist ein unterstützendes Werkzeug und keine verantwortliche pädagogische Instanz.

Seine Rückmeldungen sind nicht verbindlich. Die Schüler:innen sollen sie kritisch prüfen. Die Verantwortung für die Gestaltung des Unterrichts, die pädagogische Einordnung und die Leistungsbewertung bleibt bei der Lehrkraft.

DigitalSchoolStory trägt zugleich die Verantwortung dafür, den Einsatzbereich transparent zu beschreiben, das System technisch und pädagogisch weiterzuentwickeln und bekannte Risiken angemessen zu berücksichtigen.

7 Warum setzen Sie KI überhaupt im Unterricht ein?

Weil Schüler:innen lernen müssen, mit einer Technologie umzugehen, die bereits heute Teil ihrer Lebenswelt ist.

Dabei geht es nicht darum, KI bei jeder Aufgabe einzusetzen oder sie unkritisch zu übernehmen. Ihr Einsatz muss pädagogisch begründet, altersgerecht und transparent erfolgen.

Schüler:innen sollen erfahren,

- wann KI hilfreich sein kann,



- wann eigenes Nachdenken wichtiger ist,
- wann menschlicher Rat gebraucht wird,
- und wann andere Quellen überprüft werden müssen.

Ein reflektierter Umgang mit KI gehört aus Sicht von DigitalSchoolStory zur modernen Allgemeinbildung.

8 Ist der AI Creator lediglich ein Mittel, um DigitalSchoolStory zu skalieren?

Der AI Creator erleichtert es, zusätzliche Feedbackmöglichkeiten unabhängig von einzelnen Terminen bereitzustellen. Dadurch kann die Lernmethode flexibler und an mehr Schulen eingesetzt werden. Skalierung ist jedoch nicht das pädagogische Ziel des AI Creators. Entscheidend ist, dass mehr Schülerteams während ihrer Projektarbeit Rückmeldungen erhalten und selbstständig weiterarbeiten können.

Lehrkräfte, Peer-Feedback, Teamarbeit und der Austausch mit Creator:innen bleiben feste Bestandteile der Methode. Die KI ersetzt diese Elemente nicht, sondern ergänzt sie.

9 Welche Erkenntnisse gibt es aus der Pilotphase?

Der AI Creator wurde nach Angaben von DigitalSchoolStory über fast acht Monate mit Lehrkräften und Schüler:innen verschiedener Jahrgangsstufen in mehreren Bundesländern diskutiert und erprobt.

Positiv hervorgehoben wurden insbesondere

- zusätzliche Feedbackmöglichkeiten,
- die selbstständige Überarbeitung der Storyclips,
- die intensive Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen,
- und der reflektierte Umgang mit KI.

Diese Beobachtungen stammen aus der praktischen Erprobung. Sie sind nicht mit Ergebnissen einer wissenschaftlichen Wirksamkeitsstudie gleichzusetzen.

F. Fragen von Eltern

1 Was soll mein Kind mit KI lernen, was es ohne KI nicht oder nur schwer lernen würde?

Ihr Kind soll lernen, maschinell erzeugte Rückmeldungen einzuordnen.

Dazu gehört,

- überzeugend klingende Fehler zu erkennen,
- Vorschläge zu überprüfen,
- Hinweise anzunehmen oder begründet zu verwerfen,
- den Einsatz eines technischen Werkzeugs zu reflektieren,
- und zu entscheiden, wann KI hilfreich ist und wann nicht.

Es geht nicht darum, schneller zu einer Antwort zu gelangen. Es geht darum, mit KI-Ergebnissen bewusst und verantwortlich umzugehen.

2 Wie erkenne ich, dass mein Kind selbstständig arbeitet?

Eigenständigkeit zeigt sich nicht allein daran, ob KI genutzt wurde oder nicht.

Sie zeigt sich daran,

- wie Entscheidungen begründet werden,
- wie Rückmeldungen geprüft werden,
- welche Vorschläge übernommen oder verworfen werden,
- wie sich das Lernprodukt verändert,



- und wie das Kind seinen Arbeitsprozess erklären kann.

Der AI Creator soll diese Selbstständigkeit nicht ersetzen, sondern sichtbar machen und unterstützen.

3 Was bedeutet Eigenleistung, wenn KI beteiligt ist?

Eigenleistung bedeutet, dass Ihr Kind die Verantwortung für den Arbeitsprozess und das Ergebnis behält. Die KI kann Hinweise geben. Ihr Kind muss jedoch selbst entscheiden, ob diese Hinweise sinnvoll sind und wie sie umgesetzt werden.

Nicht die Nutzung eines Werkzeugs entscheidet über die Eigenleistung, sondern der reflektierte und nachvollziehbare Umgang damit.

4 Warum sollen die Schüler:innen ihren Arbeitsprozess dokumentieren?

Die Dokumentation macht sichtbar, wie ein Lernprodukt entstanden ist.

Sie zeigt,

- welche Ideen aus der Gruppe selbst kamen,
- welches Feedback gegeben wurde,
- welche Änderungen vorgenommen wurden,
- welche KI-Hinweise übernommen oder verworfen wurden,
- und wie Entscheidungen begründet wurden.

Damit wird nicht nur das Endprodukt betrachtet, sondern auch der Lern- und Reflexionsprozess.

5 Wie können Eltern ihre Kinder beim verantwortungsvollen Umgang mit KI unterstützen?

Eltern müssen nicht jedes KI-System technisch verstehen.

Hilfreich sind vor allem Fragen wie:

- Was hast du selbst erarbeitet?
- Welche Rückmeldung hat dir die KI gegeben?
- Woher weißt du, dass der Hinweis sinnvoll ist?
- Hast du etwas bewusst nicht übernommen?
- Welche andere Person oder Quelle könnte dir ebenfalls helfen?
- Würdest du ohne die KI zu demselben Ergebnis kommen?

Solche Gespräche stärken Reflexion und Eigenverantwortung stärker als pauschale Verbote oder eine unkritische Freigabe.

6 Welche Erfahrungen sollte mein Kind bis zum Schulabschluss mit KI gesammelt haben?

Junge Menschen sollten bis zum Schulabschluss erfahren haben,

- wie sie KI sinnvoll und zielgerichtet einsetzen,
- wie sie Ergebnisse überprüfen,
- wie sie Fehler und Grenzen erkennen,
- wie sie Datenschutz und Rechte anderer berücksichtigen,
- wie sie KI-Nutzung transparent machen,
- wann menschlicher Rat wichtiger ist,
- und wann sie bewusst auf KI verzichten.

Die wichtigste Zukunftskompetenz bleibt auch im KI-Zeitalter die Fähigkeit, selbstständig zu urteilen und verantwortungsvoll zu handeln.

